

Brienz | 12. März 2018

Ein Jutzer vermischt mit einer Meeresbrise

Das Jubiläumskonzert des Jodlerklub Brienz und der Finkwarder Speeldeel berührt, lässt Freudenfunken sprühen, und die Wärme auf der Bühne geht über auf die Zuhörer in dem bis auf den letzten Platz gefüllten Gemeindesaal Dindlen.

von Zora Herren



Seit 60 Jahren befreundet, der Jodlerklub Brienz und die Finkwarder Speeldeel. Beim Jubiläumskonzert wird musikalisch und mit Tänzen gefeiert.

Fotos: Zora Herren

Es ist eine ganz besondere Verbundenheit der Brienz mit den Finkenwerder, von der ehemaligen Elb- und Fischerinsel, die heute ein Stadtteil von Hamburg ist. Nicht nur die Musik verbindet die beiden Vereine, sie trotzen 770 Kilometer Luftliniendistanz und den Veränderungen der Generationen, sie feiern heute ihre 60-jährige herhaft gelebte Freundschaft.



Der Jodlerklub Brienz schätzt Stücke der einheimischen Komponisten, die sie in ihrem Repertoire haben.



Die Finkenwerder begeisterten mit rassigen Tänzen.

Ein Stück Heimat

Die Brienzerfahne schmückt die Fensterfront, den Bühnenrand ziert ein Fischernetz. Willi Fuchs begrüßt die Gäste in Hochdeutsch, moderiert in diesem Stil weiter und führt mit Humor durch den frühen Abend. Den Start machen die Brienzer Jodler mit dem Lied «Bärgland», sie besingen das Heimatdorf am türkisblauen See, ein Musikstück des bekannten 1979 verstorbenen Komponisten Paul Müller-Egger, der es seinerzeit dem Jodlerklub Brienz schenkte.

Mit Seemannskost geht es weiter «Bi uns in Finkwarder», das Pendant zum Brienzerlied, beschreibt das Leben der Finkenwerder. Das erste Lied, das Rolf Zuckowski für die Finkwarder Speeldeel geschrieben hat, es folgten viele weitere, seit über 40 Jahren begleitet und prägt der Musiker die Gruppe.



Rolf Zuckowski kennt die Brienz und witzelt charmant auf der Bühne.

Erfolgreicher Musiker mit vielen Emotionen

Der 70-Jährige hat knapp 14 Millionen Tonträger verkauft und gehört zu den kommerziell erfolgreichsten Künstlern in Deutschland, mit einem grossen Applaus wird er in Brienz empfangen. «Es ist ein Wiedersehen mit vielen Emotionen, weil sehr viele Momente auch verbunden sind mit Menschen, die jetzt nicht mehr da sind, wie der damalige Leiter der Gruppe Adi Albershardt und seine Frau, die hier in Brienz auch ein Haus haben. Sie stehen immer irgendwie mit im Raum, weil sie uns alle sehr geprägt haben», erzählt Rolf Zuchowski sichtlich berührt.

Aussergewöhnliche Premiere

Der Komponist wartet nach der Pause mit einer ganz speziellen Überraschung auf. «Es ist ein Lied, das ich im Emmental geschrieben habe, da war ich oft in den Ferien. Zwischen Schangnau und Kemmeriboden stand unser Ferienhaus.» Ein Lied vom Büetschlibach, aus dem später auch ein norddeutsches Lied mit plattdeutschem Text geworden sei.



«Nach 60 Jahren hat die Speeldeel von uns schon so viele geschnitzte Holzbretter bekommen, dass sie bestimmt ein

ganzes Zimmer tapezieren könnten», witzelt der Präsident des Jodlerklub Brienzer, Beni Fuchs. Der Schnitzerei seien sie treu geblieben, doch dieses Mal ist es ein Käse, den die Jodler ihren Freunden schenken. Auf dem Bild: Beni Fuchs, Detlef Müller, Leiterin der Speeldeel Carina Kaiser, Jodlerin und Holzbildhauerin Marcia Bieri (vlnr).



Mit einem Bild von der aktuellen Gruppe auf der bekannten Hogendiekbrücke überraschen die Finkenwerder die Brienzer.

Rolf Zuckowski erlernte mit der Finkwarder Speeldeel sein berndeutsches Stück und kündet es gleich selber an. «Ich möchte euch einladen auf einen kleinen Ausflug über den Schallenberg ins Emmental», ein Schmunzeln erfüllt den Dindlensaal, das in einem schallenden Gelächter endet, als Zuckowski belustigt sagt: «Das ist nicht so weit weg! Und es ist auch nicht so schlimm, wie nach Hasliberg zu fahren ...»

Es folgt eine einmalige Premiere, und als der Chor nach den berndeutschen Strophen mit derselben Melodie ins Plattdeutsche wechselt, widerspiegelt das die vertraute Verbundenheit der beiden Formationen.



Die Brienzer Jodler ...



... und die Finkenwerder Sänger bieten einen abwechslungsreichen Abend.



«Die Jungs tragen die Finkenwerder Sonntagstracht», erklärt die Leiterin Carina Kaiser, um den Hals ist ein rotes Tuch geknotet. «Die blauen Hemden mit den weissen Streifen heissen Buscherump, das hatten die Fischer früher getragen.»

Der Jodlerklub singt Plattdeutsch

Willi Fuchs versichert verschmitzt, dass der Jodlerklub Brienz bestimmt auch ein plattdeutsches Lied einstudiert, zum 100-jährigen Freundschaftsjubiläum. Wer weiss, was in 40 Jahren sein wird, was zählt, ist der Moment, und da versammeln sich die beiden Gruppen auf der Bühne und singen gemeinsam «Auf Wiedersehen», ein weiteres Lied von Zuckowski. Der Refrain hallt nach: Dass nie vergeht, was uns verband ... – Schaut man sich im Saal um, sieht man lauter strahlende Gesichter, und hier und dort wird eine Träne weggewischt.



Auf Wiedersehen, dass nie vergeht, was uns verband.



Der geschnitzte Käse zum Jubiläum.



Adolf Zobrist verzauberte mit schönsten Alphornklängen.



Zehn Schallplatten habe er mit Peter Reber aufgenommen, erzählt Rolf Zuchowski, der eine grosse Verbundenheit hat mit der Schweiz.



Mitreissende Tänze lassen die Zuhörer mitwippen.



Holzbildhauerin Marcia Bieri bringt den geschnitzten Käse auf die Bühne.



Die Frauen tragen farbige, mit Brokat bestickte Trachten und weisse Schürzen, diese Kleidung sei der Zeit angepasst worden.



Auffallend ist die silberne und goldene Kopfbedeckung der Frauen, das sei ein Vereinsheiligtum, verrät Carina Kaiser: «Das sind traditionelle Kappen, die sind 200 Jahre alt oder noch älter, und die tragen nur die Erwachsenen. Wenn ein Mädchen diese Kappe verliert, muss sie den Verein verlassen.» Das sei bis jetzt jedoch noch nie passiert.



Detlef Müller heitert mit lustigen Sprüchen auf und singt auch noch.



Der Saal im Dindlen ist bis auf den letzten Platz besetzt.

ARTIKELINFO

Artikel Nr. 162471 12.3.2018 – 20.00 Uhr Autor/in: **Zora Herren**

Anzeigen

Zur Verstärkung unseres Teams, suchen wir

Metallbauer/in EFZ oder arverwandter Beruf als leitende/r Monteur/in

Die detaillierte Stellenausschreibung und weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage www.soltermann.ch

Peter Soltermann AG, Militärstrasse 6, 3600 Thun

 Peter Soltermann AG
Metallbau | Glasbau 

Hess Bestattungen

Bestatter mit eidg. Fachausweis
Familienbetrieb seit 25 Jahren
Verbandsmitglied

033 823 43 43
www.hessbestattungen.ch



Sami Hess Eva Hess Toni Michel

Storentechnik AG



Zelgstrasse 85
3661 Uetendorf
storentechnik@bluewin.ch
www.storentechnik-hadorn.ch

1998

**Ein vielfältiger
Partner im Bereich
der Storentechnik**

Telefon 033 345 37 87
FAX 033 345 37 81
Natel 079 632 97 24

